Jahresbericht 2004/2005
Schweizerschule Ponte San Pietro

Annuario 2004/2005
Scuola Svizzera Ponte San Pietro

Egregio lettore
Gentile lettrice

Durante tutto l'anno scolastico l'ambito didattico ed organizzativo della Scuola ha funzionato senza problemi e il numero degli alunni è ulteriormente aumentato.

Il nuovo Consiglio si è definitivamente insediato e ha preso possesso della gestione della Scuola.

Nel corso di tutto l'anno scolastico il Consiglio della Scuola ha affrontato il problema del trasferimento della nostra Scuola in un'altra sede e la ricerca ha avuto un esito di successo con l'identificazione di un nuovo edificio situato nel Comune di Bergamo.

Lo spostamento della Scuola a Bergamo rappresenta una svolta storica dopo 113 anni di permanenza a Ponte San Pietro. Il Consiglio è convinto con entusiasmo che questa scelta possa rappresentare un punto di partenza fondamentale per un futuro della Scuola che tutti ci auguriamo lungo e sereno. Il resto lo dovrà fare il corpo insegnante, le famiglie, noi del Consiglio e, sopratutto, i nostri bambini.

Il Presidente
Avv. Daniel Vonrufs

Sehr geehrte Leserin
Sehr geehrter Leser

Der didaktische und operative Bereich der Schule ist während des ganzen Schuljahres ohne Probleme verlaufen und die Schülerzahl hat sich wiederum erhöht.

Der neue Schulrat ist definitiv eingesetzt worden und hat die Verwaltung der Schweizerschule übernommen.

Während des ganzen Schuljahres hat sich der Schulrat intensiv mit dem Thema des Immobilienwechsels der Schule auseinandergesetzt. Die Suche nach einem neuen Schulhaus war von Erfolg gekrönt: ein Schulgebäude konnte in der Gemeinde Bergamo gefunden werden.

Der Umzug nach Bergamo stellt einen bedeutenden Einschnitt in der Geschichte der Schweizerschule dar. Über 113 Jahre sind seit ihrer Gründung vergangen. Der Schulrat ist überzeugt, dass die Wahl des neuen Standortes einen positiven Ausgangspunkt für ein langes und gedeihliches Weiterbestehen der Schweizerschule Bergamo bildet. Ob dies gelingen wird, hängt in erster Linie vom Lehrkörper, von den Familien, vom Schulrat und – vor allem – von unseren Kindern ab.

Der Präsident
Daniel Vonrufs, Rechtsanwalt

Schuljahresrückblick

Wenn ich heute, wie es guter Brauch ist, auf das Schuljahr 2004/2005 zurückblicke, so darf ich feststellen, dass das vergangene Schuljahr ein erfolgreiches Jahr war. Den krönenden Schuljahresabschluss - dies sei vorweggenommen - stellte die Vertragsunterzeichnung für ein neues Schulgebäude in Bergamo dar.
Wodurch zeichnet sich ein „erfolgreiches" Schuljahr aus? Professor Dr. Dario Costantino aus Palermo, profunder Kenner des Schweizer Pädagogen Johann Heinrich Pestalozzis, hat es anlässlich seines Schulbesuchs im März auf den Punkt gebracht: „In dieser Mannschaft wird zusammengespielt". Herausragende Einzelspieler vermögen zwar ein Spiel zu entscheiden, die Meisterschaft (lo scudetto) wird aber nicht von einem Einzelkämpfer entschieden, massgebend für den Erfolg ist das Zusammenspiel der Mannschaft. Und was für ein Sportteam gilt, trifft für alle Mitglieder der Schulfamilie - Schüler, Eltern und Lehrerschaft - genauso zu:

Gelungen waren beispielsweise die verschiedenen Projekte, an denen sich alle Stufen beteiligten, d.h. vom Kindergartenkind bis zum 15-jährigen Teenager. Die zwei vom Lehrerteam bestimmten Jahresthemen lauteten „Selbstevaluation" und „Wasser". Eine Zusammenfassung des ersten Themas finden Sie auf den nachfolgenden Seiten. Das Thema „Wasser" wurde in gewisse Unterrichtslektionen integriert und wir widmeten dem Wasser vier Projekttage. Viele Facetten dieses lebenswichtigen Elements sind dabei beleuchtet worden. Zur Auswahl standen Aktivitäten wie: „aquarellieren am Flusslauf des Brembos", „die Wasserreinigung und das Trinkwasser der Gemeinde von Vallbrembo", „Filzen", „Bau eines Wasserrades", „Experimente mit Wasser". Das Lehrerteam hat an diesen Projekttagen Unterstützung durch externe Fachleute erfahren. Der bekannte Bergamasker Maler Gian Paolo Ballerini und der Umweltverantwortliche Antonio Rugero haben in ihrem Fachbereich ihr Wissen den Kindern und Jugendlichen weitergegeben. Zudem wurden die Klassen stufengerecht von drei Biologen über Wasserlebewesen und deren Lebensbedingungen instruiert. Diese Kenntnisse konnten die Kinder und Jugendlichen anlässlich der Exkursion nach Carona in die Praxis umsetzen: am Wasserlauf des Brembos galt es Insektenlarven und andere Wasserlebewesen zu beobachteten. Den Höhe- und Schlusspunkt des Wasserprojekts stellte der Plauschsporttag, der dieses Jahr selbstredend dem Wasser gewidmet war, dar. Zwölf Mannschaften, bestehend aus je zwölf Teilnehmern, eiferten um die Wette. Sportliche und tollkühne Eltern, Grosseltern und (Ex-)Schüler kämpften um den Titel des „Wassermeisters".

Die in Zusammenarbeit mit der Schweizer Schule Mailand ausgearbeitete und durchgeführte Prüfung zur Erreichung der Sekundarschulreife war förderlich. Kinder, die sich lesend und schreibend über einen längeren Zeitabschnitt mit einem Thema befassen und dieses schliesslich ihrer Klassenlehrkraft und einer unbekannten Lehrperson vorstellen müssen, gewinnen an Selbstvertrauen und stärken damit ihre Persönlichkeit. Eine Schule, die für sich in Anspruch nimmt, neben der Vermittlung von theoretischem Wissen auch die praktische Anwendung des Erlernten zu fördern, muss Übungsmöglichkeiten schaffen, in denen der Schüler mit Angst- und Stresssituationen umgehen lernt. Der Aufwand auf Schüler- sowie auf Lehrerseite hat sich gelohnt und die vom Kunstlehrer der Schweizer Schule Mailand, Herrn Hubert Paratt, entworfenen Schülerdiplome (licenza elementare) sind am letzten Schultag von den Schülerinnen und Schülern der 5. Klasse stolz in Empfang genommen worden.

Zum Gelingen des Schuljahres haben auch unsere neu zum Team gestossenen Lehrerinnen viel beigetragen: Frau Angela Baumgart, unsere Deutsch-, Religions- und Doposcuolalehrerin ist breitwillig und mit viel Engagement überall dort eingesprungen, wo zusätzliche Aufgaben zu übernehmen waren. Ihrer langjährigen Schulerfahrung und ihrem unermüdlichen Enthusiasmus ist es zu verdanken, dass sie rasch einen Draht zu den Kindern und Jugendlichen fand. Ebenfalls sehr schnell Fuss fassen konnten die drei Junglehrerinnen Frau Anna Barbagallo, Frau Jeanine Schnider und Frau Denise Wägli, erstere als Scienze- und Mathematiklehrerin in italienischer Sprache, die beiden letzteren, aus der Schweiz stammenden Lehrerinnen, als Kindergärtnerin und Unterstufenlehrerin. Frau Denise Wägli hatte eine vierjährige Unterrichtstätigkeit als Klassenlehrerin in der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall vorzuweisen. Über siebzig Prozent der schulpflichtigen Kinder dieser Kleinstadt am Rhein stammen aus nicht deutschsprachigen Kulturkreisen, was ihr im Umgang mit den Kindern unserer Schule zu Gute kam und zu erklären vermag, weshalb sie von Anfang an keine Berührungsängste kannte.

Einen besonderen Dank möchte ich an dieser Stelle allen Lehrerinnen und Lehrern, die unsere Sekundarschüler jeweils am Montag unterrichten sowie der Direktorin der Schweizer Schule Mailand, Frau Vreni Zwicky, aussprechen. Die nun seit fünf Jahren laufende Integration unserer Sekundarschüler in die entsprechenden Partnerklassen in Mailand wird von der Mehrheit der betroffenen Schülerinnen und Schüler geschätzt. Zwei der neun Drittsekundarschüler sind denn auch ins Gymnasium unserer Partnerschule eingetreten und werden im kommenden Schuljahr zusammen mit einem ehemaligen Schüler, der die zweite Klasse des Gymnasiums besucht, den Weg nach Mailand unter die Füsse nehmen. Die Zusammenarbeit mit der Schweizer Schule Mailand wurde auch in diesem Jahr ausgebaut. Unsere Kindergärtnerin arbeitete mit dem Kindergartenteam der Schweizer Schule Mailand zusammen und konnte von den Erfahrungen der langjährigen Leiterin, Frau Hilda Orelli, profitieren.

Dem Schulinspektor unseres Patronatskantons Glarus, Herrn Fritz Trümpi, der sich seit sieben Jahren sehr für das Wohl unserer Schule engagiert, danke ich ganz herzlich. Herr Fritz Trümpi besucht alljährlich während zweier Tage die Lektionen; dies mit dem Ziel, als Aussenstehender die Qualität des Unterrichts zu kontrollieren und nötigenfalls korrigierend einzugreifen. Der Erfahrungsaustausch mit ihm regt zur Reflexion an und gibt Impulse zur Verbesserung der Schulqualität. Gerne erwähne ich, dass unser Schulinspektor seine Meinung bezüglich mehrsprachigem Unterricht revidiert hat. Verblüfft von der Sprachgewandtheit unserer Kinder, unterstützt er neuerdings in seinem Heimatkanton die Einführung von Englisch in der zweiten Primarklasse. Ihm ist es sodann zu verdanken, dass wir von zwei verschiedenen Gemeinden aus dem Kanton Glarus gut erhaltenes Schulmobiliar bekommen haben.

Das Zusammenspiel der Fussballmannschaft entscheide die Meisterschaft, behauptete ich am Anfang dieses Jahresrückblickes. Damit das Zusammenspiel der einzelnen Spieler funktionieren kann, muss das Umfeld eines jeden Spielers stimmen: das, was sich ausserhalb des Spielfeldes, also vor und nach dem Spiel, abspielt, wirkt sich mindestens so spielprägend aus wie die Aktionen auf dem Rasen. Wenn wir diese Tatsache auf unsere Schulsituation übertragen, so bedeutet dies, dass die Grundlage für den schulischen Erfolg im Elternhaus und in der Zusammenarbeit Schule – Eltern gelegt wird. Wenn wir uns alle um eine Kultur der professionellen Kooperation und der Rückmeldungen bemühen, haben die Kinder die nötige Unterstützung, um in der Schule

zu reüssieren. Ich habe in meiner Einleitung festgestellt, dass wir auf ein erfolgreiches Schuljahr zurückblicken können, dies ist somit nicht nur dem Zusammenspiel innerhalb des Lehrerkollegiums zuzuschreiben, sondern auch der unterstützenden Mitarbeit der Elternschaft. Dafür möchte ich mich bei den Eltern im Namen des Lehrerkollegiums herzlich bedanken.

Moritz Etter, Schulleiter

Projekttag „Wasser"

Projekttag „Wasser": Ausflug Carona

Projekttag „Wasser": Biotop

Projekttag „Wasser": Ausflug Carona

Projekttag „Wasser": aquarellieren

Plauschsporttag

Retrospettiva sull'anno scolastico 2004/05

Facendo una retrospettiva sull'anno scolastico 2004/2005, posso affermare che si è trattato di un anno di successo, coronato, al suo termine dalla firma dell'accordo relativo al nuovo immobile scolastico a Bergamo. Che cosa determina la riuscita di un anno scolastico? La risposta c'è l'ha data il Professor Dario Costantino di Palermo, profondo conoscitore del pedagogo svizzero Johann Heinrich Pestalozzi, durante la sua visita alla nostra scuola nel mese di marzo; egli ha definito il nostro lavoro "un gioco di squadra" e questa affermazione ha dato a tutti noi grande soddisfazione; infatti la nostra scuola ha sempre voluto realizzare un lavoro d'équipe tra alunni, genitori e corpo insegnante.

Per esempio, sono riusciti bene i vari progetti ai quali hanno collaborato tutte le classi, dai bambini della scuola materna agli adolescenti delle medie. Gli argomenti dell'anno, decisi dal corpo insegnante, sono stati "autostima" e "acqua". Troverete il riassunto del primo argomento sulle pagine successive. L'argomento "acqua" è stato trattato durante alcune lezioni, oltre ad essere oggetto di quattro giornate di progetto. Sono stati presi in esame molti aspetti di questo elemento vitale. Le attività a scelta erano: "dipingere con gli acquarelli sugli argini del fiume Brembo", "esempi di depurazione delle acque e l'acqua potabile del comune di Valbrembo", "pennarellare", "costruzione di un mulino d'acqua", "esperimenti scientifici con l'acqua". Durante le giornate progetto, il corpo insegnante è stato assistito da esperti esterni. Il famoso pittore bergamasco Gian Paolo Ballerini ed il responsabile per l'ambiente Antonio Rugero hanno trasmesso le proprie conoscenze agli alunni. Tre biologi hanno inoltre istruito le varie classi, in modo adeguato al rispettivo livello, sulle condizioni di vita delle specie viventi nell'acqua. In seguito gli alunni hanno potuto mettere in pratica le conoscenze acquisite durante l'escursione a Carona: sugli argini del fiume Brembo si sono potute osservare le larve degli insetti ed altre specie viventi. Il lavoro è culminato nella giornata dei giochi sportivi che, quest'anno, ovviamente è stata dedicata all'acqua: erano in gara dodici squadre composte da dodici giocatori. Genitori, nonni, alunni ed ex alunni sportivi ed audaci hanno combattuto per conquistarsi il titolo di "campione d'acqua".

Si è rivelato utile l'esame interno fatto in collaborazione con la Scuola Svizzera di Milano per ottenere la licenza elementare e proseguire nella scuola media. I ragazzi si sono occupati di un argomento per un determinato periodo, leggendo e scrivendo, per poi presentarlo all'insegnante di classe e ad un insegnante esterno. Tale esperienza ha permesso loro di acquisire e rinforzare la propria personalità.
La scuola non si è limitata a trasmettere conoscenze teoriche, ma ha voluto creare situazioni in cui gli alunni potessero mostrare e mettere in pratica ciò che avevano appreso. Il fatto di dover superare "un vero e proprio esame", anche se non ufficiale, inoltre, ha dato loro la consapevolezza di poter affrontare situazioni di stress e di paura. L'impegno di alunni ed insegnanti è stato proficuo e durante l'ultimo giorno di scuola, gli alunni della 5° elementare hanno ottenuto orgogliosamente il diploma della licenza elementare progettato dall'insegnante di disegno della Scuola Svizzera di Milano, Hubert Paratt.

Al successo dell'anno scolastico hanno contribuito anche le nuove insegnanti entrate a far parte del team. Angela Baumgart, l'insegnante di tedesco, religione e del doposcuola, si è dimostrata subito premurosa e disponibile a collaborare: grazie alla sua

esperienza scolastica pluriennale e al suo entusiasmo è entrata velocemente in sintonia con i ragazzi. Anche le altre tre giovani insegnanti, Anna Barbagallo, Jeanine Schnider e Denise Wägli hanno preso piede rapidamente: la prima in qualità d'insegnante di scienze e matematica in lingua italiana, le altre due d'origine svizzera in qualità di insegnanti della scuola materna e delle prime tre classi elementari. Denise Wägli ha al suo attivo quattro anni d'esperienza d'insegnamento nel comune di Neuhausen sulle cascate del Reno. Oltre il settanta per cento dei bambini nell'età scolastica in questa cittadina sul Reno proviene da ambienti culturali non di lingua tedesca. Questo fatto le è stato d'aiuto nel rapporto con gli alunni della nostra scuola e spiega anche la facilità di contatto con i nostri bambini e genitori.

A questo punto vorrei esprimere un particolare ringraziamento agli insegnanti della Scuola Svizzera di Milano che si prendono cura degli alunni della nostra scuola media ogni lunedì e in particolare alla direttrice, Signora Vreni Zwicky. La maggior parte degli alunni in questione apprezza l'integrazione nelle relative classi della scuola di Milano. Due dei nove alunni della terza media si sono iscritti al liceo della Scuola Svizzera di Milano. La collaborazione con la Scuola Svizzera di Milano quest'anno si è ulteriormente sviluppata; infatti anche l'insegnante della nostra scuola materna ha collaborato con il team della scuola materna di Milano e si è potuta avvalere dell'esperienza che la Signora Hilda Orelli responsabile della scuola materna ha acquisito in lunghi anni d'insegnamento.

Ringrazio molto anche l'ispettore scolastico del cantone di Glarus, Signor Fritz Trümpi, che da sette anni s'impegna nell'interesse della nostra scuola. Ogni anno, per la durata di due giorni, il Signor Trümpi partecipa alle lezioni con l'obiettivo di controllare come esterno la qualità d'insegnamento e, se necessario, intervenire con delle correzioni. Lo scambio d'esperienza con lui fa riflettere e dà nuovi impulsi al miglioramento della qualità scolastica. Mi fa piacere menzionare che l'ispettore scolastico ha cambiato la sua opinione relativa all' introduzione di più lingue nelle elementari. Sorpreso dalle capacità linguistiche dei nostri alunni, ha deciso di favorire l'introduzione della lingua inglese nella seconda classe elementare del suo cantone d'origine. Inoltre dobbiamo ringraziarlo per aver ricevuto in regalo da due comuni del cantone di Glarus arredi scolastici in ottimo stato.

Come la cooperazione della squadra e l'ambiente circostante sono decisivi per la conquista dello scudetto e per il successo del singolo giocatore, allo stesso modo il successo scolastico viene creato nella famiglia e con la collaborazione tra scuola e genitori. Se ci diamo da fare nell'ambito di una cultura di cooperazione professionale e sollecitiamo la risposta da parte dei genitori, i ragazzi ricevono l'aiuto necessario per riuscire nella scuola. Nella mia introduzione ho detto che l'anno trascorso è stato un anno scolastico riuscito e questo, non solo grazie alla cooperazione all'interno del collegio degli insegnanti, ma anche grazie alla collaborazione attiva dei genitori. Ringrazio quindi tutti i genitori a nome del collegio degli insegnanti.

Moritz Etter
Direttore didattico

l'attività di *autovalutazione*

L'insegnamento è ricerca, ricerca continua delle metodiche più efficaci per portare i ragazzi ad un apprendimento solido in serenità.
E' in quest'ottica che gli insegnanti della scuola svizzera ogni anno formulano un *obiettivo didattico trasversale*, che sia condiviso nei tre ambiti scolastici, materne, elementari e medie e che sia inserito nell'attività annuale di tutte le materie di insegnamento.
Durante l'anno scolastico trascorso, tale obiettivo si è incentrato sullo sviluppo, nell'alunno, della *capacità di autovalutarsi .*

L'attività di *autovalutazione* si ispira ad un approccio metodologico "metacognitivo", che pone l'attenzione ai processi di pensiero e alla presa di coscienza di tali processi che si sviluppa in chi apprende. Secondo tale metodologia di insegnamento, si promuove nell'alunno la consapevolezza riguardo alla natura del compito da affrontare, alle strategie che egli impiega e al suo livello di competenza. In questo modo il fanciullo diventa soggetto attivo del proprio apprendimento e riesce ad imparare ad un livello più profondo.

Nella rosa delle numerose abilità che un alunno dovrebbe raggiungere nel corso degli anni scolastici, si è lasciata concordemente ad ogni insegnante la libertà di scelta relativamente alla *competenza* sulla quale portare l'alunno ad autovalutarsi e al *metodo* con cui condurre tale lavoro.
Gli insegnanti delle materie letterarie e delle lingue hanno prescelto l' autovalutazione rispettivamente della produzione scritta e del dettato, proponendo agli studenti griglie di facile utilizzo che li guidino all'autocorrezione dei diversi tipi di errori, ortografici e/o sintattici, che con maggior frequenza si ripetono invariati.
Gli studenti delle scuole elementari sono stati portati a valutare settimanalmente le proprie competenze sociali e l'atteggiamento nei confronti delle attività scolastiche, collocando un simbolo grafico rappresentante il giudizio che davano di sé, positivo o negativo (o neutro) che fosse, al di sotto del proprio nome su un cartellone ben esposto in classe.
Lo stesso hanno fatto i bambini delle materne che si sono valutati tutto l'anno con "sole", "pioggia" o "nuvola" in base alla loro capacità e volontà di giocare e comportarsi in modo corretto.
I bambini di 1ª elementare hanno valutato inoltre la propria costanza nel terminare in modo esaustivo un lavoro assegnato e gli alunni di 2ª la capacità di fare calcoli mentalmente in modo rapido, con domande di controprova da parte dell'insegnante per rilevare eventuali valutazioni errate di sé.
Gli alunni prossimi all'esame di 5ª elementare e di 3ª media sono stati guidati all'autovalutazione della prova orale in lingua italiana mediante la risposta a domande mirate riguardo all'utilizzo di un linguaggio corretto e fluido e della terminologia recentemente appresa.
Utile, per chi ha voluto coglierne l' opportunità, la possibilità data ai ragazzi delle medie di autovalutare le proprie capacità mnemoniche, o meglio, su quale tipo di memoria essi possano fare più affidamento (lettura, ascolto, vista, tatto).

Questo tipo di lavoro è stato condotto con costanza durante il corso dell'anno scolastico. Gli insegnanti ne hanno naturalmente registrato l'andamento, scoprendosi a volte stupiti di come i ragazzi stessi richiedessero tali attività per la necessità di capire e correggere gli errori e a volte procedessero autonomamente al miglioramento delle griglie al fine di rendere più efficace o più semplice l'autovalutazione.

In generale gli insegnanti sono stati concordi nel rilevare che se il ragazzo viene guidato alla consapevolezza delle sue abilità e debolezze, cercherà di mantenere e potenziare le prime e di sanare le altre. Premesso che lo studente non è stato condotto, se non in alcuni casi, alla formulazione di un voto sulla propria prestazione (obiettivo altresì ambizioso e peraltro di minore pregnanza didattica), è stato notato che l'alunno, dopo l'autovalutazione della prova, arriva ad aspettarsi una determinata votazione e di certo condivide quella assegnatagli dall'insegnante.

Il lavoro di quest'anno è stata una rivisitazione su larga scala di un'attività che alcuni insegnanti della nostra scuola conducono singolarmente da anni con le proprie classi.

Questa attività, chiaramente da rifinire, da migliorare, da studiare e approfondire, merita senz'altro un posto d'onore tra le metodologie d'insegnamento moderne.

Anna Barbagallo

Schulchronik
Scuola Svizzera Ponte San Pietro

06.09.04	**Schulbeginn**
20.-24.09.04	Klassenfahrt der Sekundarschule nach Les Ponts de Martel (Suisse Romande, Jura)
27.09.04	Elternabend Kindergarten
28.09.04	Elternabend 1. + 2. Primarklasse
04.10.04	Elternabend 3. – 5. Primarklasse
05.10.04	Elternabend 1. – 3. Sekundarklasse
01.11. - 07.11.04	**Herbstferien**
11.11.04	Laternenumzug des Kindergartens in der Città Alta von Bergamo
16. / 18.11.04	Elterngespräche
16.11.04	Generalversammlung
19. / 20.11.04	Die Schulleiterkonferenz der europäischen und afrikanischen Schweizerschulen in Rom
24.11.04	Besuch der Accademia Carrara in Bergamo, Mittelstufe
27.11.04	Tag der offenen Tür
06.12.04	Besuch einer Ausstellung zum Thema AIDS, Sekundarschule Nikolaus besucht die Schule
10.12.04	Besuch der Schreibmaschinenausstellung in Zogno, Mittelstufe
15.12.04	Besuch des Theaterstücks „I love London", Sekundarschule
21.12.04	Weihnachtsfest: „Momo" Theateraufführung der Schüler von der 3. Primar- bis zur 3. Sekundarklasse
23.12. - 09.01.05	**Weihnachtsferien**
04.02.05	Faschingsfeier im Kindergarten
07.02. - 13.02.05	**Sportferien**
02.03.05	Beginn des Schwimmkurses für die Kindergartenkinder im Hallenbad von Brembate Sopra
04.03.05	Prof. Dario Costantino aus Palermo besucht unsere Schule und hält einen Vortrag über Johann Heinrich Pestalozzi
04. / 05.03.05	Weiterbildungskurs der Feuerwehr von Bergamo für die Lehrkräfte
10. / 15.03.05	Elterngespräche
24.03.05	„Monet" – Ausstellung in Brescia, Primar- und Sekundarschule. Oster-Morgenessen im Kindergarten.
24.03. - 03.04.05	**Osterferien**
14.03.05	Provinzmeisterschaften im Orientierungslaufen, Sekundarschule
27.03.05	Projekttag „Carona, Fauna und Flora im Wasser", ein Biologe instruiert die Schülerinnen und Schüler
27.04.05	Besuch einer „Fee" zum Thema Wasser
03.05.05	1. Projekttag zum Thema „Wasser"

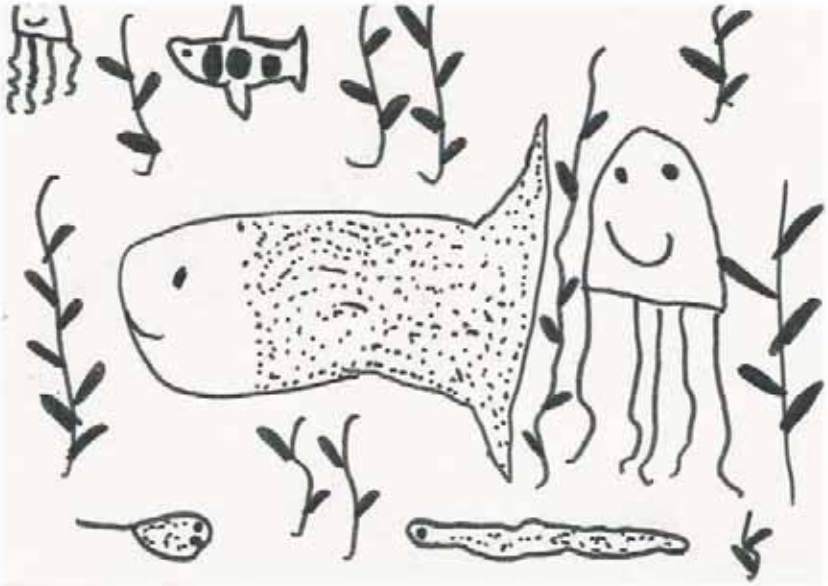
18.05.05	2. Projekttag zum Thema „Wasser", Exkursion nach Carona (Valle Brembana), Beobachtung von Insektenlarven im Wasser
19. – 30.05.05	Fritz Trümpi, Schulinspektor des Kantons Glarus, besucht unsere Schule
23.05.05	Licenza elementare: Prova di matematica Licenza elementare: Tema d'italiano 3. Projekttag zum Thema „Wasser"
06.06.05	„Licenza elementare"-Prüfung, mündliche Prüfung in Mailand
11.06.05	4. Projekttag zum Thema „Wasser", Plauschsporttag für Kinder, Eltern und Ehemalige auf dem Sportplatz der Schweizerschule
14. – 17.06.05	Kulturwoche in Venedig, 1. Sekundarklasse zusammen mit der Partnerklasse der Schweizerschule Mailand
15. – 24.06.05	„Licenza media"-Prüfung der 3. Sekundarklasse an der Staatsschule in Ponte San Pietro
20.06.05	Besuch der Druckerei „Arti grafiche" in Bergamo auf Einladung der Familie Kranert
22.06.05	Führung entlang der Adda und Begehung des Schleusensystems von Leonardo Da Vinci auf Einladung der Familie Frigerio
23.06.05	Badefest bei der Familie Grassi
20. / 24.06.05	Einladung der Familie Locatelli Milesi: die Kinder von der 3. Primar- bis zur 3. Sekundarklasse verbringen einen Morgen im Park der Familie Locatelli Milesi
25.06.05	**Sommerferien.**

Folgende Austritte sind zu vermelden:

Andrea Elisa	Weiterstudium am Liceo P. Secco Suardo
Joséphine	Weiterstudium an der Schweizerschule Milano
Tamara	Weiterstudium in Winterthur (Schweiz)
Manon	Weiterstudium an der Deutschen Schule Milano
Federico	Weiterstudium am Liceo Scientifico in Zogno
Giorgio	Weiterstudium am Istituto Superiore
Matteo	Weiterstudium an der Schweizerschule Milano
Mariella	Weiterstudium am Liceo P. Secco Suardo
Michela	Weiterstudium am Liceo Linguistico Capitanio
Malte	Umzug nach Deutschland
Michela	Umzug in die Schweiz
Svea	Umzug nach Deutschland
Anne	Umzug nach Deutschland
Max	Umzug nach Deutschland
Claudio	Umzug nach Deutschland
Anna	Umzug nach Deutschland
Laura	Umzug nach Deutschland

Kindergarten
Projekttag Wasser

Der Regenbogenfisch ist mit seinem schillernden Schuppenkleid der allerschönste Fisch im Ozean. Da er aber auch eitel und stolz ist, wird er mit der Zeit immer einsamer. Da merkt er, dass man Freunde nicht durch Schönheit gewinnen kann. Er überwindet seinen Stolz und versucht, den anderen Fischen Freude zu bereiten.



Gaia, Hans-Michael, Elisa, Daniel, Alessandro, Gaia
Giorgia, Eleonora, Marzio, Anna, Claudio
Alessandro, Michele, Martina, Michelangelo
Lara, Nils, Lapo, Matteo, Marta
Federico, **Jeanine Schnider**

1. Klasse

Letizia
Andrea
Christina
Alexandre
Dafne
Nicola
Moritz
Lisa
Diana
Alessandra
Lehrperson:
Denise Wägli

Thema Wasser

Wir brauchen das Wasser für die Tiere oder zum Trinken und um zu leben. Und es ist ganz wichtig für die Welt. *Letizia*

Wir sind zu Monet gegangen. Wir haben Bilder angeguckt. Wir haben das Schiff von Monet angeguckt. Monet ist schön! *Diana*

Wenn es regnet und wenn die Sonne da ist, gibt es einen Regenbogen. Er hat viele Farben. Der Regenbogenfisch hat viele Farben. Das Wasser hat auch viele Farben. Die Fische haben viele verschiedene Farben. *Dafne*

Es gibt Wassergeräusche. Die Geräusche sind auch laut. Ein lautes Geräusch ist das Meer. *Alexandre*

Die Fische haben Bauchflossen, Flossen und einen Schwanz. Die Fische sind schön und nicht schön. Grosse Fische fressen kleine Fische. *Andrea*

Das Wasser hat viele Farben: rot, grün, gelb, goldig, silbrig, blau, hellblau, hellgrün, hellgelb, orange, braun, hellbraun, schwarz, grau. *Moritz*

Die Fische haben Flossen.
Die Fische haben einen Kopf.
Die Fische machen Pipi.
Die Fische springen.
Die Fische haben eine Afterflosse.
Alessandra

Im Wasser leben Plankton, Haie, Wale, Quallen, Krebse, Seeigel, Aale, Wasserschlangen, Krokodile, Rochen. Sie fressen Plankton, Algen, andere Fische, Pflanzen. *Nicola*

Wir brauchen das Wasser um uns zu waschen. Wir brauchen das Wasser um die Hände zu waschen. Wir brauchen das Wasser um uns die Füsse zu waschen. Wir brauchen das Wasser um den Kopf zu waschen. *Lisa*

Es hat viele Wassergeräusche. Sie sind schön und manche sind nicht so schön. Ich habe die Wassergeräusche gehört und wir haben ein Spiel mit den Karten von den Geräuschen gemacht. *Christina*

2. Klasse

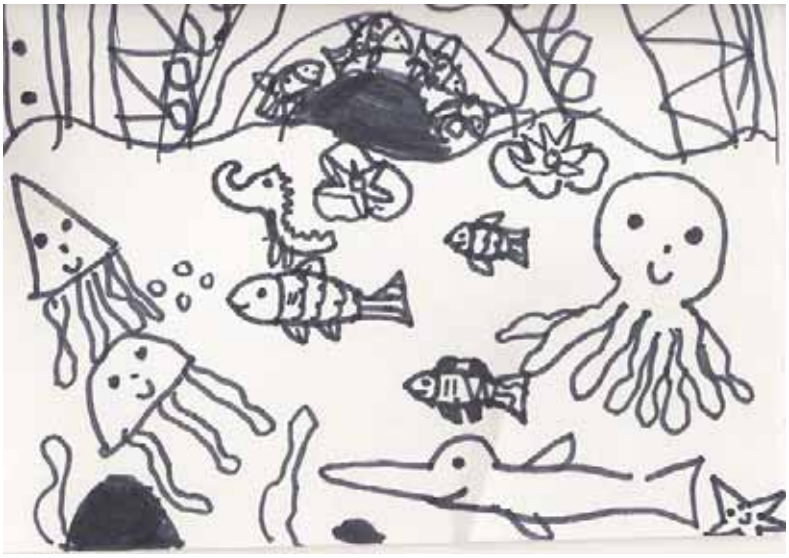
Vittoria
Alex
Vilasa
Alice
Carlotta
(fehlt auf dem Foto)
Andrea
Maximilian
Lehrperson:
Denise Wägli

Thema Wasser

Wo der Regen her kommt
Das Wasser steigt aus Flüssen, Seen, Bächen und aus dem Meer in die Luft. Das nennt man verdunsten. Das Wasser wird zu Wolken. Wenn die Wolken zu schwer werden, regnet oder schneit oder hagelt es. Das Wasser versickert in die Erde und fliesst dort weiter. Irgendwann kommt das Wasser wieder in die Flüsse, in die Seen, in die Bäche und ins Meer. Dann fängt alles wieder von vorne an. Maximilian

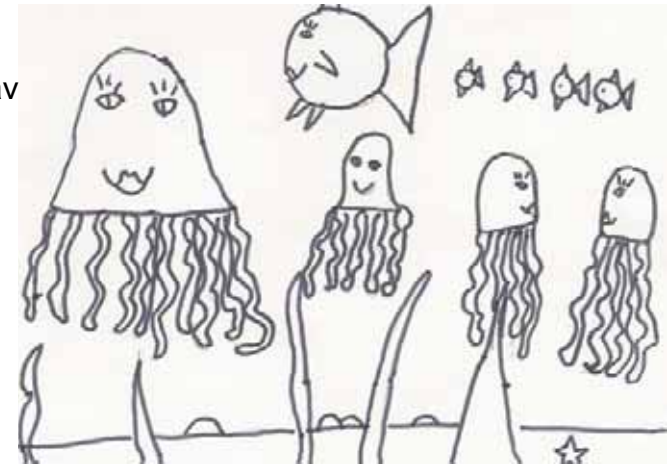
Die Farben
Das Wasser hat viele Farben.
Die Geräusche
Das Wasser hat viele Geräusche.
Die Gewässer
Es gibt Teiche, Meer, Flüsse und so weiter.
Monet
Monet war ein Maler
Manche Sachen schwimmen oder sinken.
Alex

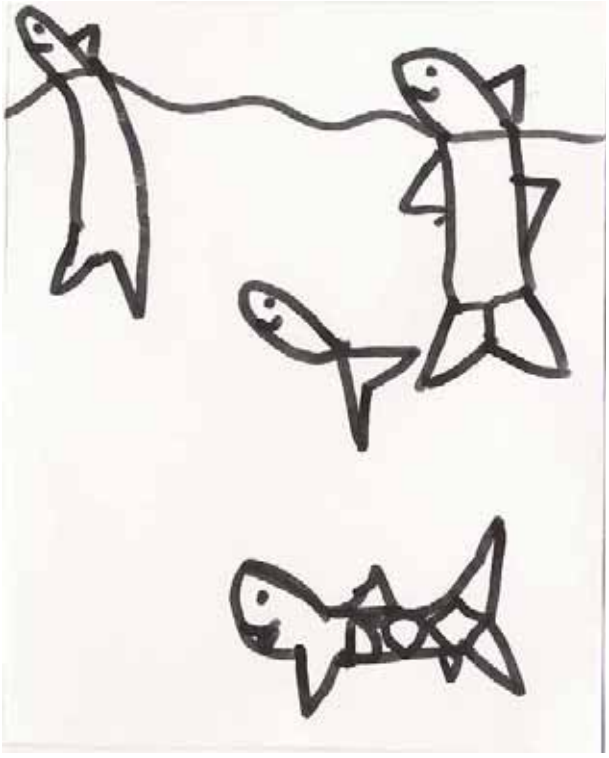
Woher der Regen kommt
Die Sonne nimmt das Wasser in den Himmel. Das Wasser geht in die Wolken. Irgendwann regnet oder schneit es. Dann geht das Wasser in die Erde. Die Erde saugt das Wasser auf. Das Wasser geht dann in das Meer, in den Fluss oder in den Teich zurück. Vilasa



Die Wassertiere
Im Meer sind viele Tiere.
Die Qualle lebt im Meer.
Manche Tiere leben in einer Muschel.
Die Wassertiere sind farbig.
Das Seepferd ist gelb.
Der Krebs zwickt.
Der Delfin springt aus dem Wasser.
Die Frösche fangen mit ihren Zungen Insekten.
Das Nilpferd lebt im Wasser.
Der Seehund ist sehr schön.
Das Krokodil kann uns sehr weh machen. *Carlotta*

Die Wassertiere
Die Wassertiere haben mir gefallen. Weil die Tiere schön sind. Die Tiere heissen Fische, Seepferde, Frösche, Haie, Quallen. Die Wassertiere sind auch farbig. Manche Wassertiere sind brav und manche sind nicht brav. Die braven Wassertiere sind Seepferde, Frösche, manche Fische und die nicht braven Wassertiere sind Haie und Quallen.
Alice





Fische

Die Fische haben eine Afterflosse.
Die Fische haben zwei Rückenflossen.
Die Fische haben Augen.
Die grossen Fische essen kleine Fische.
Die Fische brauchen Wasser.
Die Fische machen Bo! Bo! Bo! Bo! Bo! Bo!

Andrea

3. - 5. Klasse

3. Klasse

Michela
Valentina
Greta
Elisabeth
Giulia
Lorenzo
Mainardo

Klassenlehrerin:
Maya Herzig

Visita al Museo Archeologico

Mercoledì 22 giugno noi alunni delle classi terza, quarta e quinta elementare ci siamo recati al Museo Archeologico di Bergamo, che si trova nelle scuderie del palazzo visconteo della Cittadella.

Accompagnati da una guida, abbiamo visitato la sala dedicata alla preistoria nel territorio bergamasco: tutti i reperti, custoditi nelle teche, sono stati infatti ritrovati nella nostra provincia.

Abbiamo potuto osservare testimonianze dei vari periodi, dal Neolitico all'età del Ferro.

Abbiamo ammirato utensili e strumenti, asce di pietra, frammenti di vasi, ciondoli e amuleti.

Abbiamo anche osservato un'urna funeraria destinata a raccogliere le ceneri del defunto: una piccola bara foderata di pietra, che veniva poi sotterrata.

Moltissimi reperti costituivano dei corredi funerari.

Ci ha molto stupito scoprire che le armi, come le spade, venivano tumulate con il morto dopo essere stato spezzate o ripiegate su se stesse: ciò significava che queste erano solo del defunto e che nessun altro avrebbe mai potuto usarle.

La visita è stata davvero molto interessante e ci ha permesso di vedere "dal vero" tutto ci che durante l'anno abbiamo appreso dai libri.
Ci siamo sentiti dei piccoli archeologi: chissà qualcuno di noi non lo diventi da grande!

4. Klasse

Giuliana
Elisa
Maria
Mammo
Sebastian

Klassenlehrerin:
Maya Herzig

"Visita all'Accademia Carrara"

Mercoledì, 24 novembre noi alunni delle elementari ci siamo recati all'Accademia Carrara di Bergamo per ammirare la collezione di quadri che essa ospita. Oggi, infatti, l'Accademia è una delle più importanti "pinacoteche" d'Italia.
Nel '700 l'Accademia fu una grande scuola di disegno e di pittura fondata dal **Conte Giacomo Carrara** (1714 - 1796), un bergamasco molto ricco, colto e amante dell'arte. Fu anche un gran collezionista e alla sua morte donò alla scuola l'intera collezione.
Tra i vari capolavori noi ne abbiamo osservato alcuni in particolare. Filo conduttore della nostra visita è stato il tema:"I Santi che ci portano i doni".
Per prime abbiamo ammirato due opere di **Antonio Vivarini** (1400) raffiguranti la prima: "Il martirio di Santa Apollinea" e la seconda "Il martirio di Santa Lucia", in stile "gotico - cortese". Seconda la tradizione popolare Santa Apollonia è la protettrice dei dentisti e porta un dono ai bambini quando perdono un dente, mentre Santa Lucia è la protettrice della vista e porta i doni ai bambini durante la notte più lunga dell'anno.
Un altro quadro ammirato è stato "San Nicola di Bari", eseguito nel 15^ secolo da un pittore di scuola bergamasca. Il simbolo con cui viene raffigurato sempre il Santo

sono tre palle d'oro. La leggenda narra che queste palle furono date in dota a tre ragazze molto povere. Anche oggi San Nicola porta doni a tutti bambini.
Bartolomeo Vivarini dipinse nel '400ca. "San Martino e il povero" dove il Santo a cavallo dona la metà del suo mantello a un mendicante. In alcune località della Germania, ma anche della bergamasca la notte di San Martino è una notte magica e di doni. Nel corso della visita ci siamo fermati anche davanti due "vedute" di Venezia eseguito nel '700 rispettivamente da **Il Cataletto** e da **Francesco Guardi**.
Noi bambini abbiamo particolarmente apprezzato una tela di **Giovanbattista Moroni** del '500 intitolata: "Ritratto di bambina di casa Redetti". In quest' opera è raffigurata una graziosa bambina ornata di preziosi gioielli vestita con ricche vesti.
Un altro quadro interessante è stato: "Nozze mistiche di S. Caterina" di **Lorenzo Lotto** dove spiccano il rosso della veste di S. Caterina. Nel quadro compare anche il Committente , sullo sfondo si nota una zona grigia, non dipinta: è un pezzo di tela aggiunta al posto del paesaggio presente in origine e che fu trafugato da un soldato francese.
Da ultimo abbiamo osservato l'opera di **Pietro Longhi** titolata " La visita della nonna" raffigurante un momento di vita famigliare nel '700.
L'Accademia Carrara ospita anche statue e oggetti preziosi e vari. Ne sono esempio una serie di carte di Tarocchi dipinti a mano dai pittori **Bembo** e **Cicognari** nel '400 per Filippo Maria Visconti, (Signore di Milano).

5. Klasse

Laura
Federica
Lara
Milena
Bastian
Federico
Luciano
Claudio

Klassenlehrerin:
Maya Herzig

PROGETTO SULL'ACQUA

Il 3 maggio 2005 tutti gli alunni della scuola svizzera hanno partecipato alla giornata dell'acqua. Ognuno poteva scegliere cosa fare. C'erano cinque progetti diversi: fare un collage, esperimenti con l'acqua, costruire un mulino di legno o un bastone della pioggia e inventare un fumetto.
Io scelsi di fare il bastone della pioggia insieme a Lara C., Federica, Giulia, Manon e Sheila. C'erano diversi tubi. Io ne presi uno molto piccolo, perché mi piaceva di più. Dovevamo inchiodare circa 50 chiodi nel tubo. Quando tutti finirono il primo lavoro, dovemmo versare del riso nel tubo fino a quando esso non avesse prodotto un suono bello.
Arrivò il bello: dovevamo incollare della carta velina con la colla di pesce fino a quando il tubo non fosse ricoperto totalmente.
Nel frattempo dovevamo lavarci spesso le mani e alla fine avevamo le mani colorate.
Con il fon dovemmo asciugare il tubo.
Con delle conchiglie, perle, filo, plastica e legno decorammo poi il tubo.
Grazie a del silicone liquido incollammo il tutto, tranne i brillantini: quelli dovevano essere incollati quando il tubo era ancora bagnato.
Quindici minuti prima della fine della scuola tutti avevano finito, così dovemmo solo sistemare le sedie, salutare la Signora Herzig e poi andare a casa.
Questo lavoro ci è stato proposto dalla Signora Herzig, che ci ha seguito nelle varie fasi.
A me è piaciuto molto costruire questo bastone della pioggia e vi consiglio di costruirlo anche voi, perché è divertente, facile e serve solo un po' di fantasia.

Roberta Tajocchi

8 GIUGNO 2005 - APPROFONDIMENTI SULL'ACQUA

Mercoledì, 8 giugno 2005, a scuola un esperto ci spiegò vari argomenti riguardanti l'acqua. La sua esposizione durò due ore. Peccato che abbia parlato solo in italiano e io non ho capito niente. Per fortuna Alva mi ha tradotto qualche frase.

Il primo argomento riguardava il ciclo dell'acqua. Poi l'esperto ci mostrò una cartina tornasole per verificare il pH dell'acqua. I numeri dall'uno al sei sono acidi, il sette è neutro e dall'otto al quattordici sono basici. Poi l'esperto immerse la cartina tornasole in due campioni d'acqua. Nel primo tentativo la cartina si colorò di rosso, quindi l'acqua era acida, e nel secondo tentativo essa divenne blu, allora il campione era basico. In seguito l'esperto mise la cartina tornasole in un detersivo ed essa si colorò di blu. Il detersivo era basico. L'acqua corrente era neutrale, allora la cartina divenne verde.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Succhi gastrici	limone	aceto	Coca Cola	pelle	latte	Acqua distillata	stomaco	sapone		detersivo			

L'esperto ci ha anche mostrato un granchio e un pesce.
Con un microscopio abbiamo osservato due insetti d'acqua.

Till Reichenauer

Eine Klassenfahrt

In der Schule haben wir (3.,4.,5. Klasse) viele Lektionen über Impressionismus gemacht. Die Lehrerinnen haben eine Klassenfahrt ins Museum von „Claude Monet" in Brescia geplant.
Wir waren alle froh über diese Klassenfahrt, auch weil es der letzte Schultag war. An diesem Tag mussten wir nur die Merenda mitnehmen. Wir brauchten die Schultasche nicht, weil an diesem Tag keine Lektion war. Als ich in der Schule ankam, waren auf dem Kiesplatz zwei Busse. Gegen acht Uhr sind wir in die Busse eingestiegen. Wir waren im Bus mit der 1. bis 3. Media. Während der Fahrt haben wir Karten gespielt und gesprochen. Nach zirka anderthalb Stunden sind wir in Brescia angekommen. Wir mussten erstmals ein bisschen gehen, um das Museum zu erreichen. Vor dem Museum hatten wir die Möglichkeit die Merenda zu essen. Die Media durfte zuerst das Museum betreten. Nach ein paar Minuten sind wir reingegangen. Im Museum durfte man keine Fotos machen und die Handys mussten ausgeschaltet bleiben. Wir hatten einen Führer, der uns die Bilder erklärte. Wir haben viele Bilder gesehen und die meisten waren von Claude Monet (ein Impressionist aus dem 19./20. Jahrhundert). Viele Bilder, die wir gesehen hatten, zeigten Flüsse. Die meisten zeigten die Seine, der Fluss, der durch Paris fliesst. Ich war sehr neugierig und aufgeregt, weil es Bilder waren, die sehr viel Wert haben. Diese Klassenfahrt fand ich schön, aber unser Führer hat zu viel über die einzelnen Bilder gesprochen. Ich weiss, dass es seine Arbeit ist, aber es war trotzdem ein bisschen langweilig. Der Tag nach dem Ausflug war der erste Ferientag und ich war sehr froh. Ich dachte schon daran, wie ich mich in den Ferien vergnügen würde.

Bastian

Das Nachtleben

Ich erzähle über das Nachtleben von vier Mädchen die zusammen im Zimmer 22 übernachtet haben.
Die Namen sind Andrea, Tamara, Chiara und ich, Mariella.
Am Montagabend befanden wir uns um zehn Uhr abends bei den Jungs, um mit ihnen zu reden, aber, da man sich nach dieser Zeit keine Zähne mehr putzen durfte und wir natürlich wieder die Zeit vergessen hatten, dachten wir erst, ohne die Zähne geputzt zu haben, schlafen zu gehen. Doch wir fühlten uns unwohl und beschlossen daher unsere Zähne im Zimmer zu putzen.
Wir schmierten uns Zahnpaste auf die Zahnbürsten und fingen an unsere Zähne weiss zu schrubben.
Wir spuckten alles in eine leere Pringels-Dose und spülten unseren Mund mit dem mitgebrachten Wasser aus.
Wir mussten schrecklich viel lachen, wurden dafür aber von unserem Schuldirektor beschimpft. „warum seid ihr noch wach? Geht sofort ins Bett, sonst putzt ihr die Mädchentoiletten!"
Am Dienstagabend ging es gruselig bei uns zu.
Denn..... alle erzählten zwei bis vier Gruselgeschichten. Das war vielleicht schaurig, das könnt ihr mir glauben. Es war so angsteinflössend, dass wir alle unter unseren Decken ganz zusammengekauert lagen und leise horchten. Aber das war noch längst nicht alles, wir spielten nämlich noch mit unseren Taschenlampen „Verfolgungsjagd".
Mittwochnacht spielten wir „6 nimmt". Ein sehr lustiges Spiel, was wir fast den ganzen Abend gespielt haben. Wir lachten und lachten und schliefen anschliessend in meinem Doppelbett ein.
In der letzten Nacht, Donnerstagabend, packten wir unsere Sachen für die Rückreise zusammen. Ich putzte die Toiletten, Tamara putzte die Flure, Andrea und Chiara putzten das Zimmer. Aber keine Bange, wir hatten auch noch unseren Spass. Was dachtet ihr denn, das wir uns nicht amüsiert haben? Falls ja, dann kennt ihr uns noch nicht besonders gut. Denn wir assen fast alle unsere Vorräte an Süssigkeiten auf, die wir von zu Hause mitgebracht hatten. Wir waren satt, das könnt ihr mir glauben, so satt, dass wir fast heulend mit Bauchschmerzen einschliefen.
Jetzt Freitagabend, ja da muss ich euch leider enttäuschen, denn, den gab es gar nicht.
Na ja, dann wünsche ich euch eine gute Nacht. Von Mariella

La vita notturna

Vi racconto della vita notturna di quattro ragazze che hanno dormito assieme nella stanza 22.
I nomi sono Andrea, Tamara, Chiara ed io. Lunedì sera ci trovavamo nella stanza dei ragazzi, per chiacchierare, fino alle dieci.
Purtroppo non avevamo tempo per lavarci i denti, quindi andammo a dormire lo stesso.
Ma dopo poco tempo, scoprimmo che non riuscivamo a dormire con i denti sporchi, cosi decidemmo di lavarci i denti in camera.
Mettemmo il dentifricio sugli spazzolini e cominciammo a spazzolarli, poi sputammo tutto in una scatola vuota di Pringels e ci lavammo la bocca con l'acqua che avevamo portato.
Ridemmo cosi forte che il nostro beneamato direttore irruppe nella stanza e ci disse "Cosa ci fate ancora sveglie?!Se non andate subito a letto, vi faccio pulire i bagni delle ragazze!"
Allora ci mettemmo a letto e ci addormentammo.
Martedì sera divenne una vera serata di terrore.
Perché.....tutte raccontarono da due a quattro storie di paura.
Mi dovete credere, avevamo una paura matta, ma talmente tanta che ci rifugiammo tutti sotto una coperta e giocammo a "lupo" con le nostre torce.
Mercoledì sera giocammo a "6 nimmt" un divertente gioco che giocammo per quasi tutta la sera, e ci addormentammo tutte nello stesso letto.
Giovedì sera impacchettammo le nostre valigie, io pulii il bagno, Tamara il corridoio, Andrea e Chiara la stanza.
Non fu una noia perché trovammo anche noi il nostro divertimento.
Credevate che ci saremmo annoiate tutta la sera?
Beh vi siete sbagliati! Infatti, prendemmo tutti i nostri *dolci* e ce li mangiammo.
Ci eravamo talmente abbuffate che andammo a dormire con il mal di pancia.
Oggi, venerdì sera, vi devo deludere: non ho fatto niente, ma in ogni modo vi auguro una buona notte.

Da Mariella

Der Palais des Nations (UNO)

Am Mittwoch, den 22. September 2004 sind wir früh am Morgen aufgebrochen, um den kleinen Ort Les-Pont-de-Martel zu erreichen. Nach einer schnellen, einstündigen Wanderung, fanden wir den Bahnhof des kleinen Ortes verlassen vor, der Zug war weg. Nach einer langen Stunde des Wartens konnte unsere Zwei-Stunden-Reise nach Genf endlich weitergehen. Der Genfer Bahnhof, an dem wir gerade angekommen waren, war eigentlich ganz überschaulich, doch unser orientierungsfreudiger Klassenlehrer, fand die Bushaltestelle nicht. Seine Probleme nahmen noch kein Ende: vor dem „Palais des Nations" suchte Herr Etter vergeblich den Eingang. Da er aber nicht grade menschenscheu ist, sprach er kurzerhand zwei Japaner an, die uns wild gestikulierend den Weg zum Eingang wiesen. Vor uns erstreckte sich ein wunderschöner Park, in dessen Mitte sich ein schneeweisser Palast befand, der Palais des Nations. Nachdem unsere Klasse eine Sicherheitsschleuse passiert hatte, ohne einen grösseren Alarm auszulösen, konnten wir in aller Ruhe die Führung über uns ergehen lassen. Unsere erste Station war ein Konferenzraum in dem gerade eine Tagung über Menschenrechte stattfand.
Solche Tagungen werden in die sechs offiziellen Sprachen russisch, englisch, spanisch, französisch, arabisch und chinesisch übersetzt. Dabei handelt es sich aber nicht immer nur um Menschenrechte, sondern zum Beispiel auch um Opfer von Naturkatastrophen oder Flüchtlinge. Die UNO hat ihren Hauptsitz in New York, ursprünglich stammt sie aber aus Genf, wo sie kurz nach dem zweiten Weltkrieg, den Völkerbund (die erste Menschenrechtsorganisation) und damit den Völkerbundspalast in Genf, den heutigen Palais des Nations, übernahm. Der alte Völkerbundspalast wurde zwischen 1929 und 1936 von einem italo-schweizer Architekten fertig gestellt. Am Ende der Bauarbeiten war der Palast erschreckenderweise grösser als das französische Schloss Versailles. Der Palais des Nations beinhaltet heute 2000 Büros und 34 Konferenzräume. Der älteste Konferenzsaal ist der goldene Saal. In seinen vergoldeten Bildern stellt er die Ziele der UNO dar. Dieser Saal, sowie der grösste Saal der 2000 Sitze und den Globus (das Symbol der UNO) beinhaltet, waren an diesem Tag für uns zugänglich. Zwischen den Wegen von Schaupunkt zu Schaupunkt erblickten wir immer wieder Pfauen, die schon seit Jahrhunderten im Park des Palastes leben. Bilder und Skulpturen, die als Gastgeschenke aus verschiedenen Ländern mitgebracht wurden, wiesen uns den Weg zu den Konferenzräumen. Die Bilder und Skulpturen sind im Vergleich zum Marmorboden, den Italien schenkte, nur Mitbringsel. Hiermit war unsere Führung leider auch schon zu Ende, im Laufschritt eilten wir dem Rotenkreuzmuseum entgegen.

Manon Kranert und Lara Fumagalli

Le Palais des Nations (ONU)

Mercoledì, 22.Settembre .2004 ci siamo svegliati presto per raggiungere il piccolo villaggio "Les-Pont-de-Martel". Dopo una camminata durata un'ora siamo arrivati alla stazione del villaggio. Il treno era già partito; dovevamo aspettare un'altra lunga ora. Arrivato il treno è iniziato il nostro viaggio di due ore per Ginevra, dove avremmo visitato il Palazzo delle Nazioni. Arrivati alla stazione di Ginevra, una stazione abbastanza moderna, il nostro mago dell'orientamento, Herr Etter, non riusciva a trovare la fermata dell'autobus. I problemi non erano ancora finiti: Herr Etter non trovava l'entrata del palazzo. Visto che è una persona molto estroversa ha chiesto subito informazioni a due giapponesi, che gesticolando ci spiegarono dove si trovava l'entrata. Davanti a noi si estendeva un meraviglioso parco con in mezzo un grande palazzo bianco come la neve, les Palais des Nations. Dopo aver passato un metaldetector, senza aver fatto suonare niente, potevamo finalmente goderci la visita in santa pace. La nostra prima meta era una sala delle conferenze, dove se ne stava svolgendo una sui diritti umani. Tutte le conferenze vengono tradotte nelle sei lingue principali: russo, spagnolo, inglese, francese, cinese e arabo. I temi trattati sono vari: per esempio le vittime di catastrofi naturali o le immigrazioni. La sede ufficiale dell'ONU è a New York, precedentemente però era a Ginevra, dove subito dopo la seconda guerra mondiale è nata la prima organizzazione per i diritti umani, il Völkerbund.
Il vecchio palazzo del Völkerbund fu costruito tra il 1929 e il 1936 da un architetto svizzero, italiano e ungherese. Oggi il palazzo è la sede svizzera dell'ONU. Il Palais des Nations comprende 2000 uffici e 34 sale di conferenza. La più vecchia sala di conferenza è la "sala d'oro". La sala più grande ha 2000 posti da sedersi e il segno del globo (il simbolo dell'ONU) .
Nel parco si potevano vedere dei pavoni che lo abitavano già da centenni. Quadri e sculture che abbelliscono le sale furono donate da diversi paesi. Questi però non sono niente in confronto al pavimento di marmo donato dall' Italia. Cosi è finita la nostra visita al palazzo dell'ONU.

Caterina e Lara

SCHULVORSTAND

Präsident	Avv. Daniel Vonrufs
Vizepräsident	Console onorario Riccardo Berner
Mitglieder	Daniel Bösch
	Dott. Andrea Cortinovis
	Ing. Adriano Fumagalli
	Marianne Rüeger
	Rag. Antonio Ruch

LEHRERSCHAFT

Schulleitung	Moritz Etter
Hauptlehrkräfte	Moritz Etter, Sekundarlehrer
	Maya Herzig, Primarlehrerin 3. - 5. Klasse
	Denise Wägli, Primarlehrerin 1. + 2. Klasse
	Jeanine Schnider, Kindergärtnerin
Fachlehrkräfte	Anna Barbagallo, Naturwissenschaften + Mathematik
	Angela Baumgart, Deutsch, Religion, Doposcuola
	Pascale Bernasconi, Französisch
	Tiziana Deleidi, Italienisch, Mittelstufe
	Claudia Martinelli, Italienisch, Sekundarstufe
	Rosemary Wright, Englisch
	Pastore Salvatore Ricciardi, evangelischer Religionsunterricht
Doposcuola	Alena Capkòva
Dopoasilo	Paola Bösch
Italienisch als Fremdsprache	Alba Donizetti Locatelli Milesi
Musikpädagoge	Maurizio Gavazzoni

Gönnerliste

Bei den finanziellen Unterstützungen führen wir aus Diskretionsgründen die Beträge nicht auf.

Gönner	Leistungsart
Bundesamt für Kultur	finanziell (Subvention)
Patronatskanton Glarus	"
Giovanni Enrico Legler Stiftung	"
Glarner Kantonalbank	"
Legler Holding SpA Italien	"
Mitglieder des Schweizerschulvereins	"
Familie Luchsinger	"
Familie Donadoni-Legler	Druckmaterialien
Familie Frigerio	Bauexpertise/Bauarbeiten
Familie Lodetti	Website und Beratung
Familie Pedralli	Würste
Familie Personeni	Tannenbaum (Weihnachten)
Familie Cortinovis-Tschigg	Bibliotheksbücher/Lagerhalle
Erziehungsdirektion Kt. Glarus	Fachliteratur
Feuerwehr Bergamo	1. Hilfe-Kurs für den Lehrkörper
MAXIT ITALIA (Ing. Adriano Fumagalli)	Transport von Schulmobiliar Schweiz-Italien, Baumaterial
TESA (Dott. Andrea Girola)	Klebmaterial (*tesa)*

Ganz besonders möchten wir uns beim Komitee für Schweizerschulen im Ausland und dessen Sekretariat für die geleistete Arbeit bedanken.

Wir danken all diesen Gönnerinnen und Gönnern ganz herzlich für ihre Unterstützung und freuen uns, wenn wir auch in Zukunft auf ihre Hilfe zählen dürfen.

SCHWEIZERSCHULE PONTE SAN PIETRO
Avv. Daniel Vonrufs, Präsident